



Bürgerverein Nürnberg-Süd

G e g r ü n d e t 1 8 8 1

Jahresheft 2019/2020

11. Jahrgang | Verteilung kostenlos!



*Werden auch Sie
Mitglied!*

Mit Terminen bis 2020

Informationen und Hintergründe über unsere Südstadt

Aktivitäten des Bürgervereins – Einzelhandel – Gesellschaft – Kultur – Stadtteil

Besuchen Sie uns unter: www.buergerverein-nuernberg-sued.de

FREI:RÄUME

K·B·Z

Karl-Bröger-Zentrum

in der Fränkischen Verlagsanstalt und Buchdruckerei GmbH
Karl-Bröger-Straße 9 · 90459 Nürnberg

www.karl-broeger-zentrum.de
reservierung@karl-broeger-zentrum.de

Fon 0911 440881

Fax 0911 4396747

Inhalt

Vorwort	Seite 2
Termine & Aktuelles	Seite 3
Wölckernstraße <i>„Da macht jeder, was er will“</i>	Seite 4
Von Falschparkern und Notfall-Dosen <i>Bürgermeister Christian Vogel bei der Jahreshauptversammlung</i>	Seite 6
Jäger des verlorenen Schatzes <i>Stadtkämmerer Harald Riedel beim Jahresempfang des Bürgervereins Nürnberg-Süd</i>	Seite 8
Fahrradwege in der Südstadt <i>Antwortschreiben der Stadt Nürnberg</i>	Seite 10
Gesichter der Südstadt <i>Fortsetzung der Gesprächsreihe mit Dr. Thomas Brehm</i>	Seite 12
Sonnige Zeiten und lange Schatten – unsere Südstadt	Seite 14
Vorstand des Bürgerverein Nürnberg-Süd / Impressum	Seite 16
Mitglied werden	Seite 17
Quartiersmanagement	Seite 19
Fragen an die Stadtverwaltung <i>Ausgewählte Antworten zur Bürgerversammlung am 11.12.2018</i>	Seite 20
Mangolds Taxiruf	Seite 22
Veranstaltungshinweis	Seite 24

Liebe Südstädterinnen und Südstädter, liebe Fans des Nürnberger Südens



wieder ist ein weiteres Jahr vergangen und ich freue mich, Sie mit unserer aktuellen Ausgabe 2019/2020 unseres Jahreshftes über die Entwicklung unserer Südstadt zu informieren.

Nachdem letztes Jahr insbesondere die Kinder und Jugendlichen unserer Südstädterinnen und Südstädter eine tolle und kühlende Erfahrung mit dem Jeppe-Hein-Brunnen an heißen Sommertagen genießen durften, halten wir eine regelmäßige Installierung dieses Brunnens in den heißen Sommermonaten am Aufseßplatz für begrüßenswert.

Insofern freuen wir uns über die Pläne der Stadt zur Aufwertung des Aufseßplatzes - vor allem auch über die verbundenen Ideen der Begrünung und Beschattung. Uns ist aber auch daran gelegen, dass wir gute und etablierte Veranstaltungen weiterhin zukünftig durchführen können. Neben den diversen kulturellen Veranstaltung am Aufseßplatz ist den Südstädterinnen und Südstädtern insbesondere das alljährliche Maifest ans Herz gewachsen. Hier ist nach Lösungen der Platzgestaltung zu suchen, welche die Tradi-

tionen nicht gefährden. Auch eine Neuauflage des Weinfestes im September sollte diskutiert werden. Nicht wenige wünschen sich eine Wiederkehr dieser Veranstaltung.

Ein schöner Aspekt unserer Südstadt ist bekanntlich die gute Anbindung zum Hauptbahnhof und zur Innenstadt, sei es mit der U-Bahn, mit der Straßenbahn, mit öffentlichen Bussen, dem Fahrrad oder dem eigenen PKW. Fahrräder und Autos scheinen anscheinend unerwünscht zu sein. Denn wenn man als pflichtbewusster Fahrradfahrer sich auf Fahrradwegen fortbewegen möchte, stellt man schnell fest: Fahrradwege hören urplötzlich auf. Durchgehende, verbindende Fahrradwege zwischen Südstadt und Innenstadt gibt es viel zu wenige – zum Frust vieler Fahrradfahrer und leider auch vieler Fußgänger, die den Gehweg mit Fahrradrambos teilen müssen.

In einer anderen Form trifft diese Frustration auch für die Autofahrer zu. Aufgrund der Bahnlinie gibt es nur wenige Straßen, die die Südstadt mit der Innenstadt verbinden. In diesem Frühjahr waren diese Traversen regelrecht blockiert. Aufgrund der Baustelle am Nelson-Mandela-Platzes und der damit verbundenen Reduzierung von zwei Fahrspuren auf eine Fahrspur in der Pillenreuther Straße bilden sich regelmäßig lange Staus, die vom Hauptbahnhof bis zur Kreuzung Wölckernstraße/Pillenreuther Straße reichen.

Auch die Unterführung am Ende der Allersbergerstraße blieb über Monate gesperrt. Ein Linksabbiegen in das Marientunnel ist für PKWs nicht erlaubt ist, so dass der nächste Abbiegepunkt zur Innenstadt erst am Dür-

renhofstunnel möglich war. Was für ein Umweg. Wer, wie es der VCD tut, eine dauerhafte Sperrung des Allerbergertunnels für den Autoverkehr einfordert, ist weltfremd und sorgt an anderer Stelle für einen Verkehrsinfarkt.

Die ÖPNV-Verbindungen mit der U-Bahnstationen und der Straßenbahnverbindungen sind rund um den Aufseßplatz hervorragend. Deshalb sollten wir uns dafür stark machen, das Bayerische Gesundheitsministerium bei seiner Standortsuche auf den Platz des Ex-Schocken zu holen. Eines scheint klar geworden zu sein. Die EDEKA ist mit der Kaufhof-Immobilie einfach überfordert. Hier geht mein Aufruf an unseren ehemaligen Südstädter und heutigen bayerischen Ministerpräsidenten, Dr. Markus Söder. Wenn er es geschafft hat, eine Niederlassung des Deutschen Museums als Technikmuseum auf den Augustinerhof zu platzieren, dann sollte es auch möglich sein, dass das Bayerische Ge-

sundheitsministerium auf dem Aufseßplatz eine Heimat findet. Hierzu muss das vorhandene Gebäude abgerissen werden und das Gesundheitsministeriums könnte im neuen Glanze in der Südstadt erstrahlen. Auch erfüllt der Aufseßplatz alle Bedingungen einer guten Infrastruktur um das Ministerium herum. Die sowieso schon hohe Verdichtung des Wohnraumes in der Südstadt könnte durch ein Verwaltungsgebäude, das hochwertige Arbeitsplätze schafft, in eine gute Balance gebracht werden. Ein Ministerium für Gesundheit im Herzen des Südens, das könnte mehr sein als nur ein politisches Symbol – es könnte ein Signal für den Aufbruch der Südstadt sein, den wir hier alle dringend brauchen.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen und sind schon jetzt auf Ihre Ideen und Vorschläge gespannt.

■ Ihr Ümit Sormaz – BVS-Vorsitzender

Termine & Aktuelles:

Der Bürgerverein Nürnberg-Süd trifft sich jeden 3. Dienstag im Monat im **Südstadtforum, Cafeteria, Siebenkeesstr. 4, 90459 Nürnberg – Beginn jeweils 19:00 Uhr** (Auch Nicht-Mitglieder sind zu den regulären Treffen herzlich eingeladen!)

Die nächsten Termine:

- 17. September 2019** Treffen des Bürgerverein Nürnberg-Süd
- 15. Oktober 2019** Treffen des Bürgerverein Nürnberg-Süd
- 19. November 2019** Jahreshauptversammlung des Bürgerverein Nürnberg-Süd
- 17. Dezember 2019** Traditionelles Weihnachtsessen des BVS.
Hierzu ergeht gesonderte Einladung.
- 21. Januar 2020** Treffen des Bürgerverein Nürnberg-Süd
- 18. Februar 2020** Du hast die Wahl! Stadtratskandidaten der Südstadt stellen sich vor.
- 17. März 2020** Jahresempfang des Bürgerverein Nürnberg-Süd

Wölckernstraße: „Da macht jeder, was er will“

Bürgerverein Süd lud zur Veranstaltung „Fescher Boulevard oder heilloses Babylon?“

Die Pläne für die Wölckernstraße kommen bei den dort ansässigen Geschäftsleuten gut an – zumindest bei denen, die sich mit dem Baureferenten zu einem Gespräch getroffen haben. Einigen Unternehmen indes hofft man mit der Umgestaltung den Standort zu vermiesen.

Freilich kann man nur vermuten, sagt Daniel Ulrich, warum manche Fahrer ihre Autos einfach auf der Straße stehen lassen und aussteigen. In der Wölckernstraße kann man das täglich beobachten: „Da macht jeder, was er will.“ Parken in zweiter Reihe, in Einfahrten oder quer auf dem Gehsteig. Eine Vermutung des Baureferenten ist jedenfalls, dass viele dieser Wildparker einfach schnell die Wettbüros aufsuchen wollen.

Wie berichtet, wird die Straße – die politische Zustimmung vorausgesetzt – umgestaltet: Entlang der fünf Wohnblocks zwischen Pillenreuther und Allersberger Straße sollen die Autos nicht mehr auf dem Gehsteig parken, sondern auf der zweiten Fahrspur. Für den Lieferverkehr sollen Haltezonen geschaffen werden, mobile Bäume im Kübel die Optik aufwerten.

Anfang des Jahres fand bereits eine Ortsbegehung statt, jetzt hatte der Bürgerverein Nürnberg-Süd unter dem Titel „Wölckernstraße – weniger Fahrspuren, mobile Bäume, neue Parkregelung. Fescher Boulevard oder heilloses Babylon?“ den Baureferenten eingeladen, um die Bürger zum Thema zu informieren. Gekommen sind neben Politikern und Anwohnern vor allem Unternehmer.

Zu viele Dauerparker

„Wir Händler sind natürlich an so vielen Parkplätzen interessiert wie möglich“, erklärte Fritz Endreß, der mit seiner Frau Trachtenmoden in der Wölckernstraße verkauft. Der Bürgerverein hat die dort abgestellten Autos gezählt, wie Ümit Sormaz vom Vorstand berichtet. Das Ergebnis: 65 bis 75 auf jeder Seite.

Laut Ulrich würden gar nicht so viele Stellplätze wegfallen, zählen könne man sie aufgrund der heutzutage stark unterschiedlichen Fahrzeuglängen jedoch nicht. Entscheidender sei die Art der Stellflächen, die nämlich derzeit vor allem von Dauerparkern belegt seien – davon habe der Handel gar nichts: „Was wir brauchen, ist Fluktuation.“



Blick in die Wölckernstraße: Vorher...

Die will man mit Kurzparkzonen und mehr gebührenpflichtigen Plätzen erreichen.

Auch eine Besucherin, die ein seit mehr als 100 Jahren in der Straße ansässiges Fachgeschäft betreibt, sagt: „Wir sind sicherlich dann weg, wenn unsere Kunden gar keine Kurzzeitparkmöglichkeiten mehr haben.“

Weniger Fahrspuren, mehr Grün

Durch mehr Fluktuation erwartet Musikhändler Andreas Klier mehr Kunden für alle, selbst wenn man Stellflächen für Bäume und Lieferzonen aufgibt. Auf Nachfrage eines Besuchers, ob man denn sein Parkhaus einbinden könne, weist Klier auf hier bereits bestehende Abstellmöglichkeiten ab einem Euro hin. Das Haus werde außerdem von derzeit 300 Dauerparkern genutzt.

Langfristig, so Ulrich weiter, könne er sich die Wölckernstraße sogar als Fußgänger-

zone vorstellen: „Sie war einmal eine der wichtigsten Einkaufsstraßen in Nürnberg, die Südstadt überhaupt der aktivere Teil mit höheren Umsätzen.“

Bei der derzeitigen Ladenstruktur, unter anderem mit Wettbüros und Spielhallen, sei das utopisch – jedoch hofft der Baureferent, mit dieser Maßnahme künftig mehr Kunden und schließlich solche Gewerbe anzuziehen, die sich die Stadtpolitik eher wünscht. Schon jetzt würden drei Viertel der Umsätze in der Südstadt von Fußgängern generiert.

Die Erfahrungen ähnlicher Maßnahmen – wie zum Beispiel in der Äußeren Laufer Gasse in der Altstadt – hätten gezeigt, dass die Verkehrsteilnehmer sich nach etwa zwei Wochen an die neue Situation gewöhnen würden. Paketdienstlieferanten würden die Haltezonen nutzen, Autos nicht mehr einfach auf der Fahrbahn abgestellt werden.

■ Martin Schülbe



... und nachher mit viel Grün.

Foto: Stadt Nürnberg

Von Falschparkern und Notfall-Dosen

Bürgermeister Christian Vogel bei der Jahreshauptversammlung des BVS

Es ist fast schon eine Tradition, dass der Bürgerverein Nürnberg-Süd auch zu seiner Jahreshauptversammlung einen Gastredner einlädt, der die Mitglieder über aktuelle Aspekte und neuere Entwicklungen in der Südstadt berichtet. Eine unerwartete Terminüberschneidung vereitelte das Erscheinen von Kämmerer Harald Riedel, der ursprünglich im Einladungsschreiben an die Mitglieder angekündigt war.

Bürgermeister und Parteifreund Christian Vogel übernahm kurzerhand diese Terminverpflichtung und informierte zügig über die Vorhaben, die die Stadt in näherer

markt bewegt sich mit über 300.000 sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmern auf einem Allzeit-Hoch.

Das hat weitreichende Konsequenzen für Bildung, für den Wohnungsbau, aber auch für den Verkehr und den ÖPNV. Dass in Nürnbergs Süden auf dem Areal rund um die Brunecker Straße nun erstmals eine eigene Nürnberger Universität entstehen soll, euphorisiert den Bürgermeister.

Mehr Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit verspricht man sich vom Kommunalen Außenendienst (ADN), der in diesen Tagen seine



Zukunft plant. Dass hierbei nicht nur der Blick auf die Südstadt fiel, sondern der gesamtstädtische Raum von den Investitionen der Stadt profitiert, wurde an zahlreichen Beispielen deutlich.

Nicht ohne Stolz verkündet Vogel, dass Nürnberg noch nie so viele Einwohner hatte wie gegenwärtig. Und auch der Arbeits-

Arbeit aufnimmt. Über Verkehr kann man in Nürnberg endlos debattieren. Bürgermeister Vogel hebt seine jüngste Aktion in den Mittelpunkt, die unter dem Aspekt der zügigen Notfallversorgung die Falschparker im Stadtgebiet ins Visier nimmt.

■ Peter Löw

Ihr diakonischer Partner am Hasenbuck



• Dr.-Werr-Heim

Alten- und Pflegeheim
Ingolstädter Str. 142
90461 Nürnberg
Tel.: 0911 4 30 1 - 0
Fax: 0911 4 30 1 - 12
E-Mail: dwh@cag-nuernberg.de

• Ambulanter Pflegedienst der

Christlichen Arbeitsgemeinschaft e.V.
Sperberstr. 70
90461 Nürnberg
Tel.: 0911 94464 - 60
Fax: 0911 94464 - 62
E-Mail: apd@cag-nuernberg.de

• Georg-Schönweiß-Heim

Alten- und Pflegeheim
Frankenstr. 25
90443 Nürnberg
Tel.: 0911 4 11 03 - 0
Fax: 0911 4 11 03 - 12
E-Mail: gsh@cag-nuernberg.de

• Käthe-Hirschmann-Heim

Alten- und Pflegeheim
Schönweißstr. 31
90461 Nürnberg
Tel.: 0911 4 39 74 - 0
Fax: 0911 4 39 74 - 12
E-Mail: khh@cag-nuernberg.de



geborgen wohnen - erfüllt leben

- Ambulante Pflege • Hauswirtschaftliche Unterstützung • Kurzzeitpflege
- Pflegeheime • Seniorenwohnen • Betreutes Wohnen • Sozialwohnungen

Christliche Arbeitsgemeinschaft e.V. • www.cag-nuernberg.de

Jäger des verlorenen Schatzes

Stadtkämmerer Harald Riedel beim Jahresempfang des Bürgervereins Nürnberg-Süd

„Der städtische Haushalt mit besonderem Blick auf Investitionen der Stadt im Bereich der Südstadt“. Unter diesem vordergründig etwas sperrigen Titel lud der Bürgerverein seine Mitglieder und Freunde zum diesjährigen Jahresempfang ein. Gastredner Harald Riedel, seit nunmehr über zehn Jahren amtierender Finanzkämmerer der Stadt Nürn-

politischen Feld bleiben die ehrenamtlichen Stadträte im Stadtrat.

Vielfältig sind die Einflussfaktoren auf den Haushalt der Stadt. Bevölkerungswachstum, Tarifiergebnisse, steigende Baupreise oder Digitalisierung. Dass der Haushalt und damit auch jede Investitionsentscheidung



berg, erläuterte den Gästen in einem hochinformativen wie gut strukturierten Vortrag, wie es um die Finanzen der Stadt bestellt sei.

Gleich zu Beginn stellte er klar, dass sein Ressort, das neben den Finanzen inzwischen auch für Personal, IT und Organisation zu einem spartenübergreifenden Riesenreferat angewachsen ist, letztlich nur die Daten und den Entwurf für Haushalt und Budget liefert. Entscheider im kommunal-

zu einem nicht geringen Teil auch durch Ausgleichszahlungen Land oder dem Bund getragen wird, hilft bei der Finanzierung. Bereits mit seinem Amtsantritt leitete Riedel eine Kehrtwende in der Haushaltspolitik sein. Eine Stadt dürfe sich nicht zu Tode sparen, sondern muss Mut zur Investition zeigen, so sein Credo: Schulen, Straßenbau, Nahverkehr, Wohnen, schnell erreichen die geplanten Investitionen im vierjährigen Turnus dreistellige Millionenbeträge. Allein

für Schulen wird man bis zum Jahr 2026 rund 875 Mio € aufwenden.

Damit Nürnberg vor überraschenden Kostenexplosionen gefeit ist, wacht seit Jahren ein durch Riedel eingeführtes vorgeschaltetes Kostencontrolling über die Finanzierung der geplanten Projekte. Seine Haushaltspolitik wirkt in seiner Darstellung solide und mit Augenmaß, auch wenn die Budgets von Jahr zu Jahr an Zuwachs gewinnen. Au-

florierende Gewerbesteuereinnahmen sorgen, von denen fränkische Kämmerer nur träumen können.

Dass man sich die Budgetierung eines Haushaltes auch als Hamsterrad vorstellen kann, unterstreicht die Zahl der rund 370 Projekte, die sich allein auf der Warteliste der Vorprüfung befinden. Am Ende seines fast einstündigen Vortrages streift der Finanzreferent auch die diversen Investitionen,



genblicklich beträgt der Schuldenstand der Stadt 1,5 Mrd. €. Auch die Personalpolitik der Stadt Nürnberg, die im Bereich Schule und Verwaltung in den letzten Jahren über zweitausend neue Stellen schuf, verursacht zusätzliche Kosten.

Warum gelingt andere Städten im Gegensatz zu Nürnberg der Abbau ihrer Schulden? Riedel verweist auf das Beispiel München, wo allein 5 Dax-notierte Unternehmen für

die im Bereich der Südstadt getätigt worden sind und noch in der Planung sind. Gerne macht Harald Riedel auf die von seinem Referat herausgegebene Studie: „Was kostet Nürnberg“ aufmerksam: Einfacher und transparenter lässt sich der Haushalt einer Stadt und sein Nutzen für den Bürger nicht darstellen.

■ Peter Löw



Stadt Nürnberg · Lorenzer Straße 30 · 90402 Nürnberg

615

Bürgerverein Nürnberg-Süd
Herrn Vorsitzenden
Ümit Sormaz
c/o Intelligenznoten
Burgschmietstraße 2 – 4
90419 Nürnberg

Stadt Nürnberg

Verkehrsplanungsamt

04.04.2019

Kopernikus- und Aufseßplatz

Ihr Schreiben vom 08.03.2019, unser Zeichen Vpl/M-F

Sehr geehrter Herr Sormaz,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 08. März 2019, in dem Sie um Prüfung des Vorschlags des Bürgervereins Nürnberg-Süd bitten, den Kopernikusplatz im östlichen Bereich sowie den Aufseßplatz für Radfahrende rund um die Uhr freizugeben und die tangierten Fußgängerzonen mit dem nichtamtlichen Hinweis „Fahrradfahrer bremsbereit fahren“ zu beschildern.

Wie von Ihnen geschildert, nutzen viele Radfahrende diese Verbindung ganztägig. Aufgrund der positiven Erfahrungen mit anderen für den Radverkehr ganztägig geöffneten und stark frequentierten Fußgängerzonen, wie beispielsweise der Vorderen Sternegasse, dem Hallplatz, dem nördlichen Lorenzer Platz, der Färberstraße oder auch dem Hauptmarkt, werden wir den Vorschlag des Bürgervereins aufgreifen und den Kopernikus- und Aufseßplatz für den Radverkehr ganztägig freigeben. Inwieweit darüber hinaus noch weitere Hinweise erforderlich sein sollten, wird geprüft werden. Wie Sie wollen aber auch wir von der Kennzeichnung eines Radweges absehen, da dies den Radfahrenden Vorrang suggerieren würde und erfahrungsgemäß das Geschwindigkeitsniveau erhöhen würde.

In diesem Zusammenhang können wir Sie auch davon in Kenntnis setzen, dass derzeit Planungen für eine Verlängerung der Radfahrstreifen in der Pillenreuther Straße ggf. bis zur Wöckernstraße im verwaltungsinternen Abstimmungsprozess sind.

Bis zur Ausführung bitten wir um Ihre Geduld. Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Jülich
Leiter des Verkehrsplanungsamtes

Verkehrsmanagement
Herr Walser

Lorenzer Straße 30
90402 Nürnberg
Tel.: 09 11 / 2 31-49 60
Fax: 09 11 / 2 31-20 98

vpl@stadt.nuernberg.de
www.verkehrsplanung.nuernberg.de
www.nuernberg-steigt-auf.de

Sie erreichen uns:
Mo, Di, Mi, Do 8.30 – 15.30 Uhr
Fr 8.30 – 12.30 Uhr
oder nach Vereinbarung

Öffentliche Verkehrsmittel:
U-Bahn-Linie 1, 2, 3
Buslinie 43, 44
Straßenbahn-Linie 5, 8, 9
Haltestelle Hauptbahnhof
Straßenbahn-Linie 8
Haltestelle Marienort



FÜR
NÜRNBERG STADT
UND LAND

**Unterstütze gemeinnützige
Projekte in Deiner Region:**
www.gut-fuer-nuernberg.de

Jetzt online
spenden!

Spende für gemeinnützige Projekte oder
gewinne Unterstützer für Deine Initiative.
Jede Spende geht zu 100 % an die Projekte.



Eine Initiative von
 **betterplace.org** und

 **Sparkasse
Nürnberg**

Gesichter der Südstadt

Bürgerverein Nürnberg-Süd e. V. setzte seine Gesprächsreihe mit Dr. Thomas Brehm, Leiter des Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrums im Germanischen Nationalmuseum fort



Um was handelt es sich beim KPZ und wie kann dessen Arbeit wahrgenommen werden?

Dr. Brehm:

Die Abkürzung KPZ steht für „Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg“, das seit 50 Jahren gemeinsam von der Stadt und dem Germanischen Nationalmuseum betrieben wird. Es hat den Auftrag, in den städtischen Museen und Ausstellungshäuser sowie dem Germanischen Nationalmuseum den Besucherinnen und Besuchern die ausgestellten Objekte näher zu bringen. Viele kennen unsere vielfältigen Führungsangebote, die besonderen Angebote für Schulklassen und Jugendgruppen oder auch die kreativen Kindergeburtsstage. Das Gesamtangebot findet man leicht unter www.kpz-nuernberg.de.

War es für Sie von Anfang an klar, in der Museumspädagogik beruflich Fuß zu fassen? Wie gelangten Sie schließlich zum KPZ?

Dr. Brehm:

Mein Berufsweg war nach dem Studium alles andere als klar. Zum Museum kam ich eher durch Zufall und wurde in den 1980er Jahren freier Mitarbeiter beim KPZ. Da habe ich dann meine Leidenschaft fürs Museum entdeckt. In den 1990er Jahren arbeitete ich als Wissenschaftler und Ausstellungsmacher im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn. Und seit fast 20 Jahren leite ich nun das KPZ.

Wie bewerten Sie die Besucherzahlen (2018: 724.000) der städt. Museen? Gibt es große Steigerungsmöglichkeiten oder verkaufen sich die Museen angesichts des vielfältigen Angebots vielleicht sogar „unter Wert“?

Dr. Brehm:

Die hohen Besucherzahlen bei den städtischen Museen sind natürlich sehr erfreulich und ich sehe aktuell nichts, was den positiven Trend gefährden könnte. Allerdings liegen mir keine detaillierten Auswertungen vor hinsichtlich Alter, Ausbildungsniveau, Herkunft, Besuchsverhalten, Erwartungen. Nur auf dieser Basis ließe sich eine fundierte Aussage treffen.

Was erhoffen Sie sich von der Kulturhauptstadtbewerbung, insbesondere im Hinblick auf die Gegebenheiten der Südstadt?

Dr. Brehm:

Ich erhoffe mir einen neuen Schwung für die Stadtentwicklung. Und ich wünsche mir ein größeres Bürgerinteresse und eine stärkere Bürgerbeteiligung bei allen Fragen unseres Zusammenlebens. Hier in Nürnberg gestalten wir unseren Alltag, hier formen wir die Kultur, hier liegt unser gemeinsamer Lebensmittelpunkt.

Als gebürtiger Nordstädter, der nun seit 20 Jahren in der Südstadt lebt, erhoffe ich mir für diesen Stadtteil weitere kulturelle Impulse, die nicht nur die Vielfalt aufzeigen, sondern vielleicht noch mehr zum Dialog und gemeinsamen Aktionen anregen.

Wie stehen Sie aus museumspädagogischer und kulturpolitischer Sicht der Frage des Umgangs mit den Überresten des ehem. Reichsparteitaggeländes gegenüber?

Dr. Brehm:

Der Stadtrat hat in den 2004 einstimmig verabschiedeten Leitlinien zum Umgang mit dem ehem. Reichsparteitagsgelände den Erhalt der baulichen Reste im Einklang mit den denkmalschutzrechtlichen Vorgaben festgelegt. Damals wurden diese Leitlinien allseits hoch gelobt. Jetzt, wo sie Anwendung finden, melden sich teils prominente Kritiker, die seinerzeit meines Wissens nach ihre Bedenken nicht so deutlich artikuliert haben. Das finde ich zumindest eigentümlich. Aus Sicht der historisch-politischen Bildungsarbeit ist das Gelände mit seinen Bauten unverzichtbar, will man die Wirkung von NS-Propaganda und von politischen Massenveranstaltungen wirklich begreifbar machen. Wer deren Wirkungsmechanismen nachvollziehen kann, ist vielleicht eher gefeit gegen rassistische Propagandisten unserer Tage.

■ Das Interview führte Michael Wittmann

Dr. Thomas Brehm lebt im Herzen der Südstadt. Nach einem Lehramtsstudium promovierte er 1989 über das Verhältnis der SPD zum Katholizismus. Fast 10 Jahre arbeitete er als Projektleiter für das Haus der Geschichte der Bundesrepublik in Berlin, bis es ihn wieder nach Nürnberg zog. Seit fast 20 Jahren ist er nun Leiter des Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrums der Museen in Nürnberg (KPZ). Sein besonderes Interesse gilt nicht nur der Weiterentwicklung der Nürnberger Museen als außerschulischem Lernort, sondern er ist auch ein reflektierter Beobachter des Nürnberger Kulturlebens und der Stadtpolitik.

Sonnige Zeiten und lange Schatten

– unsere Südstadt

Noch immer ist die Südstadt ein einzigartiger Einzelhandels-, Gastronomie – und Gewerbestandort weit über Nürnberg und die Region hinaus. Rund 400 Fachgeschäfte bieten eine außergewöhnliche Vielfalt, die an Kompetenz, Service und Preiswürdigkeit kaum zu übertreffen ist. Hinzu kommen über 300 Gastronomiebetriebe und ca. 1.750 weitere Handwerks-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe.



Über viele Jahre haben wir als engagierte Einzelhändler die Politik und Verwaltung dabei unterstützt, unseren vom Strukturwandel besonders betroffene Südstadt weiter zu entwickeln, zu verbessern und zu beleben.

Viele Millionen Euro von Fördermitteln wurden investiert von Land, Bund und europäischer Kommission, z. B. durch die EU Ziel-2-Förderung mit teils beachtlichen Erfolgen. Ob das Nürnbanum auf dem

ehemaligen Philips/TeKa-De-Areal oder der Franken Campus auf dem ehemaligen MAN-Verwaltungsgelände an der Frankenstraße. Auch die Umgestaltung des Aufseßplatzes, das Südstadt-Forum Service und Soziales oder der Südpunkt als Haus für Bildung und Kultur sowie viele weitere Maßnahmen wären ohne diese Finanzhilfen nicht möglich gewesen.

Gespannt sind wir auf die geplante Aufwertung der Wölckernstraße und wir hoffen, dass es nicht nur bei einer punktuellen Lösung bleibt.

Aber wo viel Licht ist gibt es auch Schatten. Das fängt beim Parken in der zweiten Reihe an, geht über die Themen Sicherheit und Sauberkeit hin zu den vielen Spielhallen und Wettbüros, die sich immer weiter ausbreiten. Es gilt diesen Trading-Down-Effekt aufzuhalten und in den Griff zu bekommen.

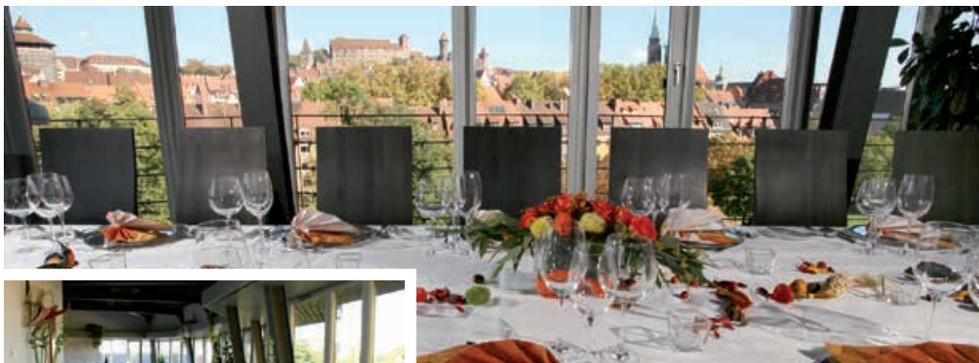
Am härtesten getroffen hat unseren Südstadthandel die Schließung des Kaufhofs am Aufseßplatz. Im Juni 2019 werden es 7 Jahre in denen unser Schocken nicht mehr ist.

Alle Versuche der Wiederauferstehung sind bis heute gescheitert. Aber die Hoffnung stirbt zuletzt. Für unsere Stadtteilentwicklung ist die Errichtung des „Neuen Schocken“ von größter Wichtigkeit in Bezug auf unsere Standortprofilierung und Imageaufwertung. Deshalb hoffen wir, dass die Edeka als neuer Eigentümer die Realisierung unseres neuen Schocken so schnell wie möglich in die Wege leitet.

■ Fritz Endreß,
Südstadt aktiv e.V.

Sie haben einen Grund zum Feiern? Wir haben die passende Räumlichkeit dafür.

Feiern Sie schön - in den Räumen mit dem besten Ausblick der Stadt: **Repräsentationsräume „Nürnberger Altstadt“**



Feiern Sie die Feste mit dem einzigartigen Blick auf die Nürnberger Burg und den Pegnitzlauf. Wir bieten Ihnen ein einmaliges Ambiente, eine hervorragende Gastronomie und hochwertig gestaltete Räumlichkeiten.

Die Repräsentationsräume „Nürnberger Altstadt“ befinden sich direkt an der Pegnitz, im 6. Obergeschoss des Hauses am Kaspar-Hauser-Platz 12.

Kontakt:

wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen

Glogauer Straße 70, 90473 Nürnberg

Telefon: 09 11/80 04-121

E-Mail: pfister@wbg.nuernberg.de

www.wbg.nuernberg.de

Vorstand des Bürgerverein Nürnberg-Süd e.V.

Die Mitgliederversammlung wählte in ihrer Jahreshauptversammlung am 20. November 2018 folgende Mitglieder in den Vorstand:

- 1. Vorsitzender:** Ümit Sormaz
- 1. stellv. Vorsitzender:** Gerhard Groh
- 2. stellv. Vorsitzender:** Michael Wittmann
- 1. Schatzmeister:** Peter Löw
- 1. Schriftführer:** Markus Kirchhoff
- Beisitzer:** Fritz Endreß
Inge Endreß
Tanja Herold
Brigitte Hübner
Adrian Schöll
- Revisoren:** Dr. Susanne Jauch
Dr. Jürgen Helmbrecht



Ümit Sormaz



Gerhard Groh



Michael Wittmann

Impressum Jahresheft 2019/2020

Herausgeber:

Bürgerverein Nürnberg-Süd e.V.

1. Vorsitzender: Ümit Sormaz, c/o Intelligenzknotten, Burgschmietstr. 2-4, 90419 Nürnberg

Redaktion: Peter Löw, Grafische Gestaltung: Peter Hülsberg, 3pix.de

Beiträge von: Fritz Endreß, Peter Löw, Florian Mangold, Ümit Sormaz, Martin Schülbe, Michael Wittmann

Fotos von: Peter Löw

Kontakt: info@buergerverein-nuernberg-sued.de · www.buergerverein-nuernberg-sued.de

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH | Auflage: 3.000 Stück | Erscheinungstermin: Juli 2019

Bürgerverein Nürnberg-Süd e. V.
 Vorsitzender: Ümit Sormaz
 c/o Intelligenzknoten
 Burgschmietstr. 2 - 4
 90419 Nürnberg

FAX: 0911 / 46 20 60 39

Antrag auf Mitgliedschaft

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im
 Bürgerverein Nürnberg-Süd

Die Mitgliedschaft soll beginnen am:.....

Name:..... Vorname:.....

geb. am:..... in:.....

Beruf:.....

Anschrift:.....

PLZ:..... Wohnort:.....

Der derzeit gültigen Jahresbeitrag von **12 Euro**

plus einen Förderbeitrag vonEuro

soll **bis auf schriftlichen Widerruf** von nachstehendem Konto
eingezogen werden:

Bank / Sparkasse:.....

IBAN.....

Wenn mein Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist, besteht seitens des kontoführenden Institutes
 (siehe oben) keine Verpflichtung zur Einlösung.

Den Jahresbeitrag überweise ich pünktlich zu Jahresbeginn auf das
 Konto des Bürgervereins Nürnberg-Süd bei

Bürgerverein Nürnberg-Süd
IBAN: DE67 7605 0101 0010 1391 11

Sparkasse Nürnberg
BIC: SSKNDE77XXX



Innungsfachbetrieb
und Meisterbetrieb

FERNSEHER
HIFI-STEREOANLAGEN
HIGHEND ANLAGEN
HEIMKINO
SMARTHOME KNX
DIGITALRADIO
ANTENNEN & SAT-ANLAGEN
ELEKTROGERÄTE

**Beratung • Verkauf • Separate Vorführ-Studios • Lieferung • Kundendienst
Individueller Montageservice • Werkstatt**

UNSER STANDORT, DER LADEN

In den Geschäftsräumen in Nürnberg, Karl-Bröger-Str. 25, sind der Laden mit TV-Ausstellung, die Werkstatt und das HiFi-Studio untergebracht.

Für High-End-Anlagen und Heimkino haben wir extra separate Vorführ-Studios.

Gerne vereinbaren wir mit Ihnen einen individuellen Vorführ-Termin.

In unseren Ausstellungsräumen können Sie in aller Ruhe hochwertige TV-Geräte sowie ausgesuchte HiFi- und High-End-Anlagen mit professioneller Beratung hören und testen.

Radio Eck am Aufseßplatz
Karl-Bröger-Straße 25
90459 Nürnberg

Telefon: (0911) 44 70 02
Telefax: (0911) 44 70 16

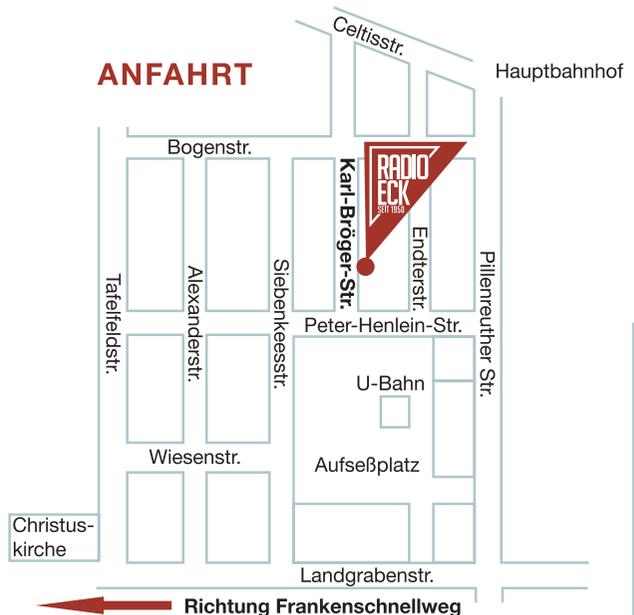
radio-eck.de

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do., Fr.
11:00 - 18.00 Uhr

Mi., Sa. geschlossen

Vorführtermine
nach Vereinbarung



Was heißt und zu welchem Ende braucht man ein Quartiersbüro Südstadt?

In den Stadterneuerungsgebieten Galgenhof / Steinbühl und Gibitzenhof / Steinbühl-West / Rabus wurden von der Stadt Nürnberg zur Umsetzung und Begleitung der Projekte vor Ort Quartiersmanagements eingerichtet. Zu den Aufgaben des Quartiersmanagements gehört es, beispielhafte und innovative Ideen zur Entwicklung der Stadtteile voran zu treiben und dabei insbesondere private Aktivitäten und Investitionen anzustoßen.

Die Vernetzung und Koordinierung der Akteure vor Ort gehört ebenfalls zu den Aufgaben des Quartiersmanagers. Als Motor, Initiator und Moderator während des Stadterneuerungsprozesses arbeitet der Quartiersmanager eng mit der Stadt zusammen.

Die Räume des Quartiersbüros Südstadt in der Heynestr. 26 können auch für Treffen von Gruppen aus dem Stadtteil nach Vereinbarung kostenfrei genutzt werden. Kommen Sie im Quartiersbüro vorbei und sprechen Sie mit uns. Wir beraten Sie auch gern zu dem Förderprogramm der Stadt Nürnberg

„Mehr Grün für Nürnberg“. In den Stadterneuerungsgebieten werden private Dach-, Fassaden- und Hofbegrünungen bezuschusst.

Kontakt: Christine Hilderscheid

Quartiersmanagerin Stadterneuerungs-gebiet
Galgenhof / Steinbühl

Quartiersbüro Südstadt, Heynestr. 26, 90443
Nürnberg

Telefon 0911 94027308

Mobil 0170 3050245

quartiersbuero@galgenhof.nuernberg.de

www.galgenhof.nuernberg.de

Öffnungszeiten

Mo 14 – 17 Uhr

Di 14 – 17 Uhr

Do 9 – 12 Uhr

und nach Vereinbarung

Im Auftrag der Stadt Nürnberg
durchgeführt von

PLANWERK Stadtentwicklung /

Topos Team



Fragen des BVS an die Stadtverwaltung

Ausgewählte Antworten zur Bürgerversammlung am 11.12.2018 für den Bereich 10

Kritik 1:

Fassadenverlotterung Kaufhof, insbesondere zur Wölckernstraße hin

Antwort der Stadtverwaltung:

Die Fassade des früheren Kaufhof-Gebäudes weist ausschließlich im Erdgeschossbereich und dort begrenzt auf die – allerdings zahlreichen – Schaufenster einen durch Wildplakatierung hervorgerufenen Missstand auf. Praktisch alle Schaufenster auf der Nord-, Ost- und Südseite des Gebäudes (Südseite: Wölckernstraße) sind davon betroffen. Die gesamte übrige Fassade des Gebäudes ab OG I ist nach Augenscheinnahme in ordnungsgemäßem Zustand und weist keine optischen (und wohl auch keine funktionalen, da offenbar keine Sicherungsmaßnahmen veranlasst werden mussten) Beeinträchtigungen auf. Die ebenfalls zur Wölckernstraße liegende Fassade eines anderen Gebäude-Teileigentümers weist hingegen keinerlei Wildplakatierung auf, da durch Aushang Strafmaßnahmen bei Zuwiderhandlung sichtbar angedroht werden.

Die Beseitigung des Zustandes und Maßnahmen zu seiner Verhinderung am früheren Kaufhof-Gebäude muss die Gebäudeeigentümerin veranlassen.

■ Referat VII

Kritik 2:

Fehlender Parkraum

Forderung: Parkhäuser in die nördlichen und westlichen Südstadt schaffen

Antwort der Stadtverwaltung:

Die Parksituation in der Südstadt ist aufgrund des begrenzten, oftmals engen öffentlichen Raums, verschiedenster gewerblicher Nutzungen und verdichteter Wohnbebauung angespannt. Privilegierungen der Anwohner über die Bewohnerparkregelung hinaus sind nicht möglich, da der gesetzlich geschützte Gemeingebrauch des öffentlichen Straßenraums gewährleistet bleiben muss.

Es stehen weder Flächen noch finanzielle Mittel für den Bau von öffentlichen Parkhäusern zur Verfügung. Da Parkhäuser nicht zu einer Reduzierung des Kfz-Verkehrs beitragen, wäre die Investition in teuer zu unterhaltende Parkhäuser kontraproduktiv. Vor dem Hintergrund der hohen Luftschadstoff- und Lärmbelastung in der Stadt ist es Ziel, möglichst viel Kfz-Verkehr auf umwelt- und stadtgerechte Verkehrsmittel zu verlagern, statt Autofahren weiter zu fördern.

■ Frau Herzog
Verkehrsplanungsamt

Kritik 5:

Parkanlagen wurden in diesem Sommer quasi gartenpflegerisch aufgegeben. Südstadtpark war Stoppelfeld

Antwort der Stadtverwaltung:

Der vergangene Sommer war rekordverdächtig heiß und trocken. Der Stadt Nürnberg bzw. SÖR ist es leider nicht möglich, während einer solchen Hitzeperiode die Parkanlagen zu bewässern. Alle verfügbaren Kräfte und Geräte mussten zur Bewässerung der wertvollen und klimatisch wichtigen Straßenbäume eingesetzt werden.

Teilweise wurden dabei im Zweischichtbetrieb auch in der Nacht sowie unter Mithilfe der Wasserwerfer der Polizei, des Maschinenrings und der deutlichen Ausweitung der Inanspruchnahme externer Dienstleister die Straßenbäume bewässert. Trotzdem konnten nicht alle Bäume mit der eigentlich nötigen Wassermenge versorgt werden.

Das Mähen des Rasens ist im Übrigen bei großer Trockenheit nicht sinnvoll, da es für die Regeneration von Rasen und Wiesen es sogar günstiger ist, wenn das (trockene) Gras höher steht.

■ Herr Kauppert
SÖR/2 (7653)

Kritik 9:

Weiter zunehmende Zahl von Wettbüros und Spielhallen

Antwort der Stadtverwaltung:

Die Stadt Nürnberg schöpft alle rechtlichen Möglichkeiten aus, um die Zahl der Spielhallen und Wettbüros – gerade in der Südstadt – einzudämmen. Leider kann dabei, manchmal erst nach langwierigen gerichtlichen Verfahren, nicht immer eine Schließung durchgesetzt werden.

Der Stadtplanungsausschuss hat am 27.09.2016 zudem die Einleitung der Bebauungspläne Nr. 4659 „Südstadt-West“ und 4660 „Südstadt-Ost“ beschlossen.

Ziel des jeweiligen Bebauungsplans ist es, unter Berücksichtigung des Vergnügungsstättenkonzepts, das vom Stadtrat am 26.10.2016 beschlossen wurde, die planungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, die Beeinträchtigung der städtebaulichen Funktion des Gebiets durch Vergnügungsstätten, insbesondere Spielhallen und Wettbüros, zu verhindern. Dazu sollen diese außerhalb der in dem Gutachten zur Vergnügungsstättenkonzeption für die Stadt Nürnberg benannten Zulässigkeitsbereiche ausgeschlossen werden.

■ Herr Grassl
Bauordnungsbehörde

Stadtplanung brutal – Die Zukunft ist aus Beton

Zu den beliebtesten Manager-, Berater- und Politikerphrasen zählen jene rund um den Begriff Zukunft: Die Zukunft sei eine Herausforderung, sie müsse bewältigt werden, entwickelt und geplant oder – was noch kryptischer klingt – „gedacht“. In diesem Sinne kann man sagen, dass die Zukunft auch nicht mehr das ist, was sie mal war; sie kommt nicht mehr so einfach daher wie der Lauf eines Jahres oder eines Bieres ins Glas. Nein, sie erscheint eher wie eine Last und düstere Bedrohung anstatt ein Raum für Hoffnungen zu sein.

Das gilt nicht nur fürs Klima, die Umwelt, Europa und die große Politik, sondern auch für unsere Städte. Und speziell für die Frage, wie sie sich neudeutsch „weiterentwickeln“ sollen.

Ein Besuch des Maifestes am Aufseßplatz könnte für sensible Gemüter zum Beispiel ausreichen, um jeglichen einst dem Wonnemonat innewohnenden Zukunftsoptimismus vollständig fahren zu lassen. Ein paar abgehalfterte Fahrgeschäfte und Imbissbuden sind dort versammelt, ihr einziger Vorteil besteht darin, dass sie den Blick auf den weitgehend zubetonierten Platz zumindest ein Stück weit verstellen.

Versucht man, die optischen Schmerzen mit einer Bratwurstsemmel und ein, zwei Bieren zu besänftigen, ergibt sich für die betonbodenständige Betrachtung des Begriffs Zukunft eine ernüchternde Perspektive.

Denn in puncto Stadt bedeutet der Begriff Entwicklung fast immer, dass es Menschen gibt, die über die Köpfe von anderen Menschen hinweg entscheiden. In der Regel jene, die nicht an einem Ort leben, über

jene, die dort leben. Deshalb kommen große Bauprojekte oder selbst kleinere Baustellen meistens wie Erscheinungen aus einer anderen Welt über die jeweiligen Bewohner eines Viertels – sozusagen als Ufos der Stadtplanung. Diese Flugobjekte verbreiten ihren Zukunftsoptimismus gerne wie eine blinkende Jahrmarktsdeko – und wollen oft nur davon ablenken, dass es um Geschäftsmodelle und Projekte geht, von denen andere als die Leute vor Ort profitieren werden.

Die steingewordenen Realitäten eines Stadtteils verändern sich sowieso nicht so leicht – der Aufseßplatz zum Beispiel ist ein zäher Hund, ihn gibt es schon seit 1876, sein Alterungs- und Wandlungsprozess macht ihn nicht unbedingt schöner – und trotzdem wird er die Leute, die heute in seiner Umgebung leben, locker überdauern. Das gleiche gilt für die dicht bebauten, nicht allzu breiten Straßen seiner Umgebung. Da wird man die Probleme eines immer dichter werdenden Individualverkehrs nicht annähernd lösen können – solange eben dieser Individualverkehr immer weiter wächst.

Doch die Zukunfts-Denker preisen lieber Methoden des Parkraummanagements und der Verkehrssteuerung – oder gar Flugtaxis. Also ein hochgezüchtetes Hightechprodukt, an dem große Konzerne verdienen und in dem nur wenige Menschen mit hohem Aufwand durch die Lüfte transportiert werden können. Das stelle man sich mal ganz praktisch in einem so dicht bebauten Stadtteil wie der Südstadt vor.

Anderen fliegenden Geschöpfen gegenüber ist die Stadtverwaltung ehrlicher – gerade, indem sie sie betrügt: den Gänsen am Wöhrder See. Um die weitere Verdichtung

ihres Bestands zu verhindern, wird den brütenden Wasservögeln tatsächlich das Gelege unterm Hintern entwendet und durch Betoneier ersetzt. Die armen Gänse können dann lange und vergeblich auf etwas Neues warten.

Das ist doch mal eine ungeschminkte Vision: Die Zukunft von ganz Nürnberg – und nicht nur die – ist nichts anderes als ein Betonei, aus dem niemals eine wahrhaft neue Hoffnung schlüpfen wird. Sie bleibt dabei, wo sie ist: in unerreichbarer Ferne. Und das ist womöglich auch gut so.

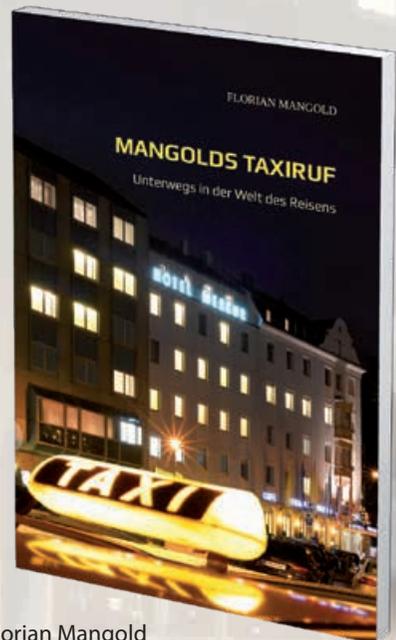
■ Florian Mangold

Das Buch zur erfolgreichen Serie aus der Nürnberger Zeitung!

Schon über 500 mal erschien in der Nürnberger Zeitung die Kolumne Mangolds Taxiruf.

Diese Sammlung vereinigt eine Auswahl der besten Betrachtungen von Autor Florian Mangold zum Thema Reisen.

Mit sanfter Melancholie und hellwachem Blick philosophiert Mangold aus seiner Taxifahrerperspektive über die nicht immer leichte Kunst des richtigen Reisens.



Florian Mangold
MANGOLDS TAXIRUF

Unterwegs in der Welt des Reisens

Herausgegeben von Ringhotel Loew's Merkur

ISBN: 978-3-00-044851-5

€ 9,80, erhältlich an der Reception
und im Buchhandel

Stadtplanungsamt
Quartiersmanagement Galgenhof / Steinbühl
Quartiersmanagement Gibitzenhof / Steinbühl-West / Rabus

#igersmeetnürnberg20

Schocken am Aufseßplatz - Ästhetik des Abschieds

Eine Ausstellung im Quartiersbüro Südstadt



Das Quartiersmanagement Galgenhof/ Steinbühl und das Quartiersmanagement Gibitzenhof/ Steinbühl-West/Rabus laden herzlich zur Vernissage im Quartiersbüro Südstadt, Heynstraße 26 ein.

Mittwoch, 26. September 2018 um 17 Uhr

Die Nürnberger Igers (kurz für Instagramer) hatten bei ihrem 20. Walk das Thema „Schocken am Aufseßplatz“. Eine Auswahl der Fotos aus dem ehemaligen Kaufhaus wird nun im Quartiersbüro vom 26. September bis zum 18. November zu folgenden Zeiten zu sehen sein:

Montag 14.00 - 17.00 Uhr
Dienstag 14.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag 09.00 - 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Gefördert durch:



Herausgeberin: Stadt Nürnberg, Stadtplanungsamt, Quartiersbüro Südstadt, Heynstraße 26, 90443 Nürnberg | Foto: Robert Hackner | Druck: noris inklusion



**Kompetenz – Beratung
Service und gute Preise**

Trachten *Hülf*

Landhausmoden

Wölckernstraße 41 – 90459 Nürnberg
0911/442269 – www.trachten-huelf.de

Ihr Trachtenfachgeschäft

60 JAHRE

seit 1959

Mohren-Apotheke
SÜDSTADT



Mohren-Apotheke

SÜDSTADT

Da fühle ich mich sicher, da werde ich
gut beraten – und das bereits seit 1959.



*Beratung
ist unsere
Stärke!*

Kennen Sie schon die App „Meine Apotheke“?
Damit können Sie bei uns ganz einfach vorbestellen.



Gleich den **Code** scannen,
die **App** herunterladen und
auf Ihrem Smartphone **installieren**.



Meine Apotheke

TRADITION · VERTRAUEN · SICHERHEIT

Wölckerstraße 1, 90459 Nürnberg, Tel 0911 / 9 44 56 - 0, info@mohren-apotheke-sued.de, www.mohren-apotheke-sued.de